



# Holzturn- blättche

Mitteilungsblatt des DARC - Ortsverband Mainz-K07

September/Oktober 2005

Jahrgang 20



Neues aus K07

## Ferienkarten-Aktion 2005

*pn* - Bereits seit vielen Jahren bietet der DARC Ortsverband Mainz im Programmheft zur Ferienkarten-Aktion der Stadt Mainz zwei Samstag Vormittage für Schüler und Schülerinnen im Alter von 8-14 Jahren an.



Auch dieses Jahr fanden sich viele Helfer aus unseren Reihen zum ersten Samstag im Holzturm ein. Vorbereitet waren Funkvorführungen mit praktischem Ausbildungsbetrieb, digitale Betriebsarten auf Kurzwelle

und eine Packet-Radio Einführung. Auch der DARC-Film sollte gezeigt werden. Aber was war das? Nur ein Mädchen hatte sich pünktlich zum Veranstaltungsbeginn um 10 Uhr in unsere Etage getraut. Ein Rätselraten brach aus, was wir falsch gemacht haben könnten. Eine kurze Recherche zeigte, dass mindestens 9 Karten ausgegeben worden waren. Aber wo waren die Jugendlichen? Das Wetter war brauchbar, es gab keine offensichtlichen Pannen im Beförderungsnetz der Stadt Mainz. Wir waren sprachlos.

Abgesehen davon waren wir nun in der Lage eine superoptimale Betreuung unseres Gastes sicherzustellen. Wie aber würde es dann am nächsten Termin in 14 Tagen sein? Uns schwante nichts Gutes.

Auch dieser Termin rückte näher. Die Helfer waren wieder angerückt und ... siehe da: Auch 5 Schüler erschienen dieses Mal zu

unserer Erleichterung. Nach einem ersten Beschnuppern zeigten wir dann erst einmal



den DARC Film, der unser Hobby in seiner breiten Palette vorstellt. Ein Teil der Jugendlichen begann alsbald mit der Ferti-

gung eines Morseübungsgenerators. Ein Mädchen, welches uns jedes Jahr bislang besuchte, konnte im Bereich „Fortgeschrittene“ ein MW-Detektor-Radio erfolgreich zusammenlöten. Der 2-Meter Funkbetrieb unter DN1MZ schien sichtlich zu begeistern. Fachkundige Fragen an der Kurzwellen-Station spiegelten ein waches Interesse wieder.

Als auch die letzten Bausätze mit Erfolg beendet und die LötKolben kalt waren, verabschiedete man sich. Wir hauptsächlich in der stillen Hoffnung, den einen oder anderen bald einmal wiederzusehen – vielleicht sogar am nächsten OV-Abend. Wer weiß?



## DXpeditionen

# SOTA – Der Berg ruft: CQ CQ CQ

### Ein etwas anderer Urlaubsbericht aus dem Harz von Suitbert, DF2PI

In diesen Sommerferien sollte es für den Familienurlaub der Harz werden. Viele Wandertouren und interessante Sehenswürdigkeiten versprach uns der Reiseführer. Doch, was wird aus unserem Hobby in diesen Urlaubstagen!? Thomas, DL7FBT, hatte mich während eines OV-Abends auf das neue SOTA-Diplom aufmerksam gemacht. Hier geht es darum, das Erwandern oder Erklettern von Berggipfeln mit einer Funkaktivität zu verbinden.

Die Regeln sind eigentlich sehr einfach: Es gibt die, die wandern und die, die daheim im Sessel sitzen. Für die Wanderer gibt es Punkte je nach Höhe des erklommenen Gipfels. Ein Gipfel kommt in die Wertung, wenn von dort mindestens vier QSOs getätigt wurden. Soweit so gut.

Die Logs werden nach der Aktivierung des Berges nicht in Papierform eingeschickt. Stattdessen werden die QSOs in eine Internetdatenbank eingetragen. Der Vorteil liegt auf der Hand: keine Formulare, Papierberge und lange Wartezeiten auf QSL-Karten! QSOs eingeben und sofort die aktuelle Punktzahl in der Bestenliste bewundern.

Das alles schien mir recht spannend und einen Versuch wert! Also wurde ein Handfunkgerät und ein Ersatzakku ins Urlaubsgepäck geschmuggelt und schon konnte es losgehen. Gleich am ersten Urlaubstag war das erste Ziel der Berg „Achtermann“ mit ca. 930m Höhe. Das war noch leicht zu schaffen und sollte ganze zehn Punkte bringen!

In schönsten Sonnenschein kamen wir auf dem Berg an und wurden neugierig von einer Horde von Wochenendwandern begafft. Für die wurde es erst richtig toll, als dann mein CQ-Ruf ertönte. Dem ein oder anderen ist dabei vor Verwunderung sicher der Badeschuh(!) vom Fuß gefallen. So einen SOTA-Funker sieht man halt nicht alle Tage! Um 145.500 MHz herum waren insgesamt fünf Stationen zu erreichen. Nicht schlecht für den Anfang, die 10 Bergpunkte waren im Kasten.



Am nächsten Tag wanderten wir dann auf Goethes Spuren den Brocken hinauf. Das war schon etwas anstrengender und dauerte insgesamt etwa 3 ½ Stunden. Als wir oben ankamen, war alles im Nebel und nichts mehr zu sehen. Schnell packte ich das Funkgerät aus und auch hier kamen die vier QSOs ohne Probleme am Sonntag Nachmittag ins Log. Wieder zehn Punkte ergattert!

Doch während der kommenden Tags, sollte diese Erfolgssträhne leider nicht anhalten: Wir haben zwar noch einige schöne Wanderungen gemacht, aber meine CQ-Rufe verhallten weit gehend unbeantwortet. In der Woche waren auf den Direktfrequenzen kaum Stationen zu hören. Und so gelang es nur noch von einem Gipfel mit Mühe (und unter Dauerbeschallung der Familie, sri) die geforderten vier Verbindungen zusammen zu bekommen.

Um diese Erfahrung reicher, suchten wir uns für den nächsten Sonntag gleich eine Gratwanderung aus, sodass wir eine kleine Kette von Gipfeln vor uns hatten, kaum waren wir auf dem ersten Gipfel angekommen, sahen wir schon einen anderen Zeitgenossen seinen Fiberglasmast ausfahren und die Station aufbauen. Es folgte eine etwas zerknirschte Begrüßung (QRM, brummel brummel), worauf wir uns wieder zurückzogen und diesen Gipfel gedanklich erneut für den Rückweg einplanten.

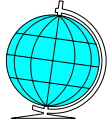
Schnell weiter zum nächsten Punkt, bevor der andere OM auch den Standort wechselt. Vier QSOs, heute kein Problem! Die Familie packt das Vesperpaket aus, während Vati schnell sein Logbuch füllt. Oh, da kommt auch schon der Mensch mit dem Fiberglasmast. Nichts wie weg also!

Ein halbe Stunde später auf dem nächsten Gipfel gerate ich per Funk an einen OV, der seinen Fieldday abhält. Das Logbuch füllt sich problemlos, ich werde dort „herumgereicht“. Wieder eine halbe Stunde weiter, legen sich meine Mitwanderer auf die Felsen zu einem Sonnenbad. Durch den Erfolg des Tages beflügelt, wechsele ich auf 70cm und erreiche insgesamt acht Stationen.

Auf dem Rückweg nehmen wir dann noch unseren „besetzten“ Gipfel vom Morgen mit, der Punkt ist uns schnell sicher. Dann geht es wieder zurück, alle außer mir können den Standardsatz (cq cq von delta foxtrott zwei...) nicht mehr hören, aber wir haben eine schöne Wanderung hinter uns.

Und was kam nun dabei heraus? Die QSO-Daten wurden ins Internet übertragen. Mit einem Schlag standen dann 58 Bergpunkte auf meiner Liste. Das ist immerhin schon Platz 33 auf der deutschen Bestenliste! Außer Punkten haben wir natürlich auch viele Erfahrungen gesammelt. Die wichtigste Erkenntnis ist: Auf 2m in FM unter der Woche lohnt sich nicht! Das nächste

Mal wird ein Kurzwellengerät eingepackt und auf 40m gefunkt! Da ist wenigstens was los. Aber es hat allen Beteiligten Spaß



gemacht und deshalb werden wir wohl bald wieder ausrücken. Der Hunsrück liegt ja schließlich vor der Haustür!

## DXpeditionen

# DX - Expedition in den Hunsrück

von DK2CL

Seit fast einem Jahr haben Thomas, DL7FBT und ich vor, einmal über ein verlängertes Wochenende irgendwohin zum Funken zu fahren. Da wir beide nur sehr beschränkte Möglichkeiten haben entsprechende Langdraht - Antennen für Kurzwellenle aufzubauen, wollten wir uns mit ein paar Meter Draht und einem Fuchskreis im Gepäck, ein schönes Stück Land aussuchen, um dort unser Unwesen zu treiben. Wie das mit den Terminen nun einmal so ist, haben wir dann letztendlich erst Ende August diesen Jahres ein freies Wochenende gefunden. Da man so etwas natürlich gut vorbereiten sollte, trafen wir uns drei Wochen vorher bei einem guten Griechen in Gonsenheim, um das Ganze in einer Art Vorbesprechung genauer zu planen. Ideen hatten wir für diese Aktivität vorher schon genug gesammelt. Von SOTA bis hin zur Teilnahme an der North American QSO Party war alles dabei.

Aber wohin soll die Reise gehen? Da wir erst am frühen Nachmittag losfahren wollten und es Ende August auch schon wieder ein paar Stunden früher dunkel wird, was den Aufbau der Antennen nicht unbedingt

erleichtert, kam eine maximale Entfernung von ca. 150 Km infrage.

Zur Aktivierung eines schönen Gipfels reicht das aber nicht unbedingt aus. Thomas hatte darauf hin die Idee, seinen im Hunsrück wohnenden Bruder einmal zu fragen, ob sich auf irgendeinem „Hunsrücker Buckel“ die Möglichkeit ergeben würde, mit dem VW-Bus anzureisen und eine Antenne aufzubauen.

Als Aktivität hatten wir uns dann die Teilnahme an der bereits erwähnten North American QSO Party vorgenommen. Das benötigte Material war darauf hin schnell zusammengesucht.

Am 20. August ging es dann, bewaffnet mit einem Spieth- und einem Aluschiebestmast, einigen Rollen Draht, jede Menge Seile zum Abspannen und diversem Kleinkram zum Antennenbauen, los. Als Station hatten wir einen FT 817, einen TS 850, einen Fuchskreis, einen Antennentuner, diverse Batterien und was man sonst so alles für eine richtige DX-Expedition so benötigt, eingepackt.

Der Vorschlag von Thomas bezüglich des Geländes erwies sich als sehr gut. Sein



Abbildung 1- Rayerschied und Umgebung

Bruder besorgte uns den Acker eines Bauern auf einer Anhöhe nördlich von Rayerschied mit 360 Grad Rundumsicht.

Dieser Platz war optimal und groß genug um einen Draht von 47 Meter Länge aufzuhängen. Wir hätten gut und gerne auch einen 160m Dipol, egal in welche Richtung, aufbauen können. Das Abstellen unserer mobilen Funkbude war ebenfalls kein Thema.

Den Alumast stellten wir in die Nähe des VW-Busses. Natürlich unter Berücksichtigung des entsprechenden Sicherheitsabstandes für den Fall, dass ihn eine Sturmböe umwirft. Der Aufbau des Glasfiebermastes war recht einfach. An eine in ca. 1m Höhe angebrachte Rohrschelle wurden die Abspannseile befestigt. Insgesamt benötigten wir für die Abspannung dieses Masten gerade mal eine Fläche von ca. 4 qm. Beim Aufhängen des Antennendrahtes mussten wir allerdings feststellen, dass die oberen 2 Elemente dem Zug nicht standhalten und sich die Mastspitze sehr stark verbiegt. Wir verkürzten darauf hin den Mast um zwei Elemente, entfremdeten einen Zelthering als Öse für das Abspannseil des Antennendrahtes und siehe da, der

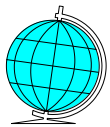
Mast stand stabil im Wind. Zusätzlich befestigten wir am Alu-Mast noch einen Dipol für das 40m Band, dieser sollte uns Funkamateure aus Ost-West-Richtung beschern.

Das war zwar nicht gerade die beste Antennenanlage, aber für Portabelbetrieb und die erste Expedition nicht schlecht.



Bild 2, Antennenmasten mit Funkbude

Fortsetzung folgt ....



DXpeditionen

## Urlaubszeit

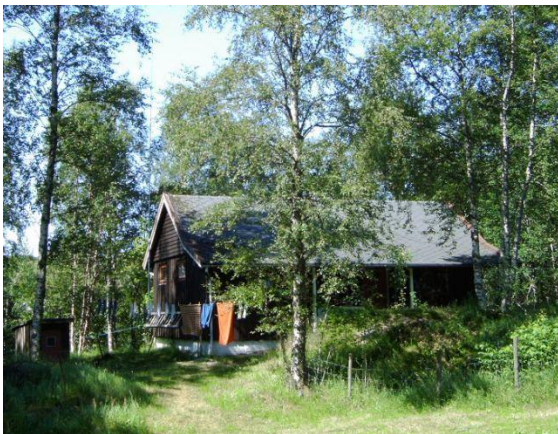
Von Peter Hennemann, DK8PX

Wie letztes Jahr ging es auch diesmal wieder nach Norwegen. Mit den Vorbereitungen hatte ich ja schon Erfahrungen und so ließ die Abreise nicht lange auf sich warten. Anfang Juli fuhr ich dann alleine mit dem vollgepackten Auto bis nach Hansholm an die Nordspitze Dänemarks, wo mich dann die Autofähre bis nach Ber-

gen/Norwegen brachte. Von hier benötigte ich dann nur einige Stunden und ich war am Ziel. Der Empfang war sehr herzlich und man hatte mir auch schon wohl Tage zuvor die Fußbodenheizung angemacht, denn hier oben war es doch merklich kühler als bei uns.

Am nächsten Tag wurde alles ausgepackt und ich hängte erst mal wieder meinen 3-fach Dipol vom letzten Jahr auf. Die Ergebnisse waren nicht berauschend, ich hatte nur viel Rauschen, Geknatter und andere atmosphärische Störungen. Einige QSO's mit guten Rapporten hatte ich nach England, das war aber auch alles und so beließ ich es dann auch erst mal.

Jetzt musste ich natürlich auch mal das neue Boot mit Außenborder testen. Es war ganz gut, aber deswegen fing ich nicht mehr Fische! Auf jeden Fall reichte es für mich. Dieses Jahr hatte ich mir auch ein Räucheröfchen ( Elektroheizung ) mitgebracht und das wurde dann auch ausgiebig benutzt. Nach dem zweiten Versuch klappte es dann und die Makrelen schmeckten super.



**Das Anwesen zwischen den Bäumen**

Ende Juli hatte das Alleinsein ein Ende. Meine Frau kam mit dem Flieger und wurde vom nahe gelegenen Flugplatz (2 Std. Autofahrt) abgeholt. Jetzt klappte es auch viel besser in der Küche!!! Und ich fing an, andere Antennen zu testen. Zuerst baute ich die Loop vom Niersteinseminar auf. Sie funktionierte auf Anhieb, nur Richtung Süden ging es nicht richtig, da sich in dieser Richtung ein großes Bergmassiv befindet. Dann baute ich eine vertikale Antenne nach, aber auch damit hatte ich nicht mehr

Erfolge, als mit dem Dipol. Letzter Versuch war dann eine Langdrahtantenne, aber da war das Grundrauschen zu groß und so blieb ich wieder bei meinem 3-fach Dipol. Eines Abends hörte ich auf 80m mit 59+ LA/DL6UFN, das war Frank aus dem Nachbarort mit dem hatte ich denn auch ein längeres QSO und am Wochenende trafen wir uns dann persönlich.

Vormittags auf 40m hatte ich viele Verbindungen nach OZ und an die Nordseeküste von DL, aber weiter nicht. Auf 20m ging es ausschließlich nach West/Südwest. Das weiteste war nach Brasilien und Argentinien. Dann rief ich Günter DF7GB an und wir vereinbarte einen Termin und ich hörte ihn auch, aber er wohl mich nicht. So kam es zu einem zweiten Termin, an dem ich Herbert DK8PY sogar mit 58 hören konnte. Die meisten Verbindungen allerdings hatte ich mit England.



**Alte Speicherhäuser in Bergen**

Ende August wurde dann wieder alles abgebaut ins Auto verstaut und es ging Richtung Heimat. In Bergen nahmen wir uns einen Tag Zeit und besichtigten die Stadt. Die zum Weltkulturerbe gehörende Altstadt war sehr interessant und sehenswert, aber auch der bekannte Fischmarkt. Glück hatten wir auch mit dem Wetter, Nachmittags schien sogar die Sonne in Bergen, obwohl es hier meistens regnet. Unser Fährschiff brachte uns dann wieder bei ruhiger See über Nacht nach Dänemark und dann kannte das Auto schon den Heimweg.



## Mitglieder stellen sich vor

# Rudi Klos, DK7PE

Im Alter von 10 Jahren baute ich meinen ersten Sender! Er bestand aus einer Batterie, einer Spule, mehreren Metern Draht und nicht zu vergessen, einer Morsetaste in Form eines einfachen Metallstreifens. Dies reichte aus um mit einem deutlichen Knacken, im Umkreis von 200 Metern, auf jedem Mittelwellenradio gehört zu werden. Während ich sendete, eine Liste des Morsealphabets lag bereit, lief ein Freund durch die Nachbarsstrassen und versuchte den Inhalt der Sendung aus möglichst großer Entfernung zu entziffern. Dies war in den späten sechziger Jahren!

Mein Interesse an allem was mit Funk zu tun hatte wuchs und nach dem obligatorischen „Kosmos Radiomann“ Baukasten überzeugte ich meinen Vater, 800,- DM in einen gebrauchten Drake 2-B Kurzwellen-Empfänger und in der Zukunft seines Sohnes zu investieren.



Eine neue Welt öffnete sich als ich Radiostationen und Morsezeichen aus allen Erdteilen empfang. Geräusche, als rede jemand in eine Gieskanne, entpuppten sich bald als SSB Signale, sobald ich den BFO zuschaltete.

Es war faszinierend auf 20 Meter König Namgyal, AC3PT, aus dem kleinen König-

reich Sikkim oder die Stimme von Father Moran, 9N1MM „From the top of the world“ zu hören. Father Moran habe ich übrigens viele Jahre später in Katmandu besucht und sogar seinen defekten Drake Sender wieder zum Laufen gebracht. Sehr gut erinnere ich mich auch an den dramatischen Hilferuf von YN1DS nachdem ein gewaltiges Erdbeben die Hauptstadt Managua/Nicaragua 1973 völlig zerstört hatte. Es war so spannend, dass ich ganze Nächte am Empfänger verbrachte und morgens schlecht ausgeschlafen in die Lehre ging.

Während meine Nachbarn Klaus (DJ6RX), Günter (DL6EN) und Leo (DK5PR) nach seltenen DXCC Ländern jagten oder mit Funkfreunden am anderen Ende der Welt redeten, musste ich noch warten. In dieser Zeit musste man mindestens 18 Jahre alt sein um Funkamateure werden zu können. Ich war damals gerade 15! Der Sachbearbeiter der OPD in Koblenz vertröstete mich bei jedem Anruf von Prüfungstermin zu Prüfungstermin. Erst als sich Harry (DK4PR) and Günter (DJ8CY) für mich einsetzen, tat sich etwas. Mit 16 Jahren wurde ich endlich zur Prüfung zugelassen, eine absolute Ausnahme! Ich sei der jüngste Funkamateure Deutschlands sagte man, als man mir mein zukünftiges Rufzeichen nannte. Die Lizenz mit dem Rufzeichen DK7PE werde in einigen Tagen per Post bei mir eintreffen und erst dann dürfe ich mit dem Funkbetrieb beginnen.

Als ich etwa 265 DXCC Ländern gearbeitet hatte, fühlte ich mich alt genug, einige dieser exotischen Länder selbst zu entdecken. Wie würde es wohl sein, einmal selbst die rare DX-Station zu sein? Ägypten war damals ein sehr seltenes Land und meine Erwartungen bezüglich des entstehenden Pileups

wurden noch übertroffen, als ich 1978 für einige Stunden aus dem UN-Lager Ismailia/Ägypten unter dem Rufzeichen VO1LX/SU arbeiten durfte.

Ich hatte damals nicht die Mittel eine groß angelegte DXpedition durchzuführen, fand aber bald heraus, dass es nicht unbedingt die Spratley Inseln sein mussten. Viele heiß begehrte Länder lagen direkt vor meiner Haustür, wie mir Jacky, VE1ZZ, bestätigte. So fehlte ihm z.B. Liechtenstein noch auf 160m.

Gute Tipps zum Bau von praktischen DXpeditionsantennen erhielt ich von Jan, DJ9KR und Bill W4ZV. Inzwischen habe ich ein komplettes Set an Drahtantennen für alle Bänder. So z.B. auch einen 3 Element Full-Size Draht Beam für alle Bänder von 40 bis 10m!

Mit der Zeit wurden die Ziele exotischer und eine Lizenz zu bekommen war nicht immer einfach, so z.B. in Kongo Brazzaville, Äthiopien, Mozambique, Angola, Burkina Faso oder Bangladesh. Viele Lizenzanträge wurden nie beantwortet. Aber dann, ohne noch eine Hoffnung zu haben, kam ein Schreiben mit der Nachricht, dass man mir bei Ankunft eine Lizenz ausstellen würde. Warum jemand rund um die Welt reist nur um aus einem bestimmten Land funken zu können war allerdings nur den Wenigsten verständlich zu machen.

Der Besitzer einer einfachen Pension in Addis Abeba fand es z.B. toll, was ich mit meiner Funkstation alles erreichte, er war jedoch davon überzeugt, dass ich für irgendeinen Geheimdienst arbeite. Besonders gestört hatte es ihn allerdings nicht...

Leider verliefen meine Reisen nicht immer unproblematisch und es war keine Seltenheit, dass ich Besuche von Sicherheitsbeamten, der Polizei und sogar vom Geheimdienst bekam. Dies war nicht immer angenehm, besonders dann als man mir in einem spanisch

sprechenden Land meine ganze Funkstation beschlagnahmte. Begründung: Ich würde den Polizeifunk abhören! Dass ich eine gültige Lizenz und alle offiziellen Papiere vorlegen konnte, interessierte in diesem Moment recht wenig, auch nicht die Tatsache, dass ich absolut kein spanisch spreche. Es sollte sechs lange Monate und viele schlaflose Nächte dauern, bis ich meine Station, Dank eines einflussreichen Funkamateurs, wieder zurückbekam! Alleine auf DXpedition zu gehen hatte bisher sehr viele Vorteile. Dies waren jedoch die Momente, an denen ich ins Grübeln kam und mir wünschte in einer großen Gruppe unterwegs zu sein.

In den frühen 90iger Jahren hatte ich eine einmalige Chance, mir einen großen Traum zu erfüllen. Ich nahm unbezahlten Urlaub für 18 Monate und konnte reisen, wohin ich wollte. Das war die Zeit in der ich innerhalb eines Jahres von mehr als 40 DXCC Ländern zu hören war.

Oft wurde ich gefragt, von wie viel Ländern ich denn schon gearbeitet hätte und so setzte ich mir allmählich ein persönliches Ziel, selbst von 100 DXCC Ländern qrv gewesen zu sein. Dies hatte meines Wissens bisher nur einer geschafft, nämlich Lloyd Colvin, W6KG.

Amateurfunk hat mein ganzes Leben beeinflusst und war wahrscheinlich der Grund, dass ich mit 13 Jahren eine Lehre als Fernmeldetechniker begann. Im Anschluss daran studierte ich Elektrotechnik, mit dem Schwerpunkt Nachrichtentechnik.

Leider habe ich in Mainz keine Antennen und bin eigentlich nur aus dem Ausland oder vielleicht mal während eines Fielddays meines Ortsverbandes Mainz (DL0MZ) zu hören. Meine komplette Station ist gut verpackt, steht jedoch für die nächste DXpedition bereit! Das wäre dann Country Nr. 109!





## Die Blättchebörse

### DK8PC bietet an:

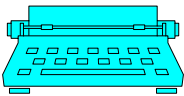
#### GEGEN SPENDE AN OV KASSE:

- **HEATHKIT KW** – Transceiver HX/ 20 / HR 20 (Gerät ist aus den sechziger Jahren, wurde ca. 4Std. von mir betrieben )
- **GELOSO KW** - Receiver G 209
- **Morseübungsgerät**
- 2 Stck. **Morsetasten**
- 1 Stck. **Netzgerät** 13,8 V / 3A
- 1 Stck. **Netzgerät** 13 V / 2A

#### DIESE GERÄTE GEGEN GEBOT:

- **YAESU** VHF/UHF Receiver FRG – 9600 60 – 905MHZ
- **KENWOOD** Receiver R 2000 150 KHz – 26MHz
- **DRAKE** Receiver R7 0 – 30MHz ( vermutlich ohne Zusatzfilter )

Diether Lerch – Telefon: (0 67 32) 41 15



## Impressum

Internet : <http://www.dl0mz.de>

**DF2PI Suitbert Monz**  
C.-F.-Goerdeler Str.7  
55268 Nieder-Olm  
Tel: 06136-925478/Fax: 925477  
E-Mail: df2pi@darc.de

**DF7PN**  
**Wolfgang Hallmann**  
Frh.v.Wallbrunn 42  
55288 Partenheim  
06732-64887  
E-Mail: df7pn@darc.de

**DL7FBT**  
**Thomas Bornheimer**  
Dr.-H.Rosenhauptstr. 6  
55122 Mainz

**Erscheinungsweise:**  
Alle zwei Monate zum Januar, März,  
Mai, Juli, September und November.

**Bezug des Holzturmblättchen:**  
Der Bezug erfolgt mindestens für ein  
Jahr zum Preis von € 7.50 (Papier), € 5

(Online-Abo). Bestellung erfolgt durch  
Nachricht an Redaktion (Email, Tele-  
fon). Rechnung erfolgt einmal jähr-  
lich.

**Haftung und Verantwortung:**  
Für namentlich gekennzeichnete Arti-  
kel haftet der Verfasser.

**Redaktionsschluß:**  
15. des Vormonates. Abweichungen  
möglich, ggf. nachfragen.